

Between Pathos and Pastose
CHRISTOPHER LEHMPFUHL
in the Würth Collection

Museum Würth, Künzelsau
22 October 2019 to 15 March 2020



Helgoland, 2014

“My main theme is light.”

Christopher Lehmpfuhl paints in the open air, which is unusual for an artist of our time. What was a revolutionary step in the 19th century, is actually still so in the particular case of Lehmpfuhl, born 1972: going out into the open, capturing a light mood, observing how colours change. It was the invention of the lead tube for paint that enabled the early impressionists to swarm out into the open air to paint in the first place. As for Christopher Lehmpfuhl, he does not shy away from carrying out whole buckets full of paint into the landscape so as to work there. Without tools such as brush or spatula, the artist applies kilos of oil paint to the large canvas using his hands, thus achieving a pastose, three-dimensional corporeality.



Steilküste im Abendlicht, 2016, Öl auf Leinwand,
30 x 40 cm, Sammlung Würth, Inv. 17377

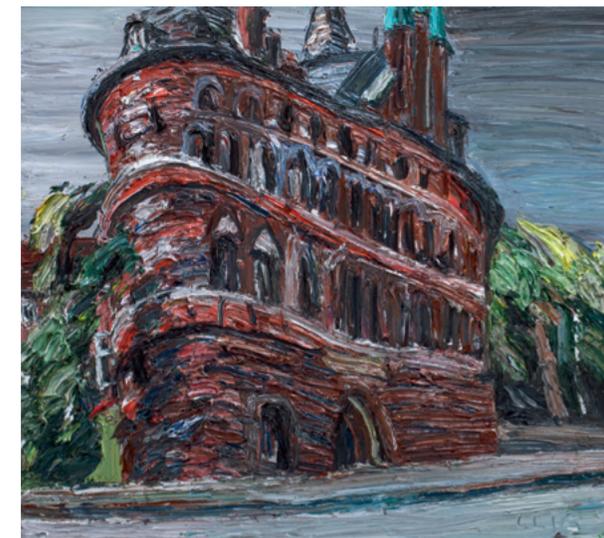
Lehmpfuhl seeks the extremes. He travels the world in his mini-bus, from sea to mountains, in summer and winter. On his canvases we find both peaceful sun-drenched spring days as well as stormy scenes. He paints with all the senses. Weather conditions are an essential component of his work, influencing the material and the painter in equal measure.



Schlossplatz-Trio (Trilogie), 2010, Öl auf Leinwand, 3-teilig
je 180 x 240 cm, Sammlung Würth, Inv. 14524

Cityscapes make up another large group in Lehmpfuhl's work, and Berlin is the city he knows best and paints most frequently. He grew up there, studied at the Berlin Hochschule der Künste under Klaus Fußmann, and he still lives and works there today. He captures the changes that city is undergoing in a way that is far removed from any postcard idyll. Cranes, dug up plots and demolition ruins populate many of his paintings. Over the decades he has captured repeatedly the same places, like the Schlossplatz. In this way his works become striking testimonies to time and offer viewers a lot more than a photograph ever could.

Lehmpfuhl's paintings show a state, yet more than that they convey a feeling, are “pathetic” in the best sense of the term. In classical rhetoric, pathos was regarded as one of the basic forms of speech, persuading the audience through emotional appeals. Anyone standing in front of works by Lehmpfuhl experiences precisely this; the feeling of being carried away into the painting's particular mood.



Holstentor, 2011, Öl auf Leinwand, 160 x 180 cm, Sammlung Würth, Inv. 16207

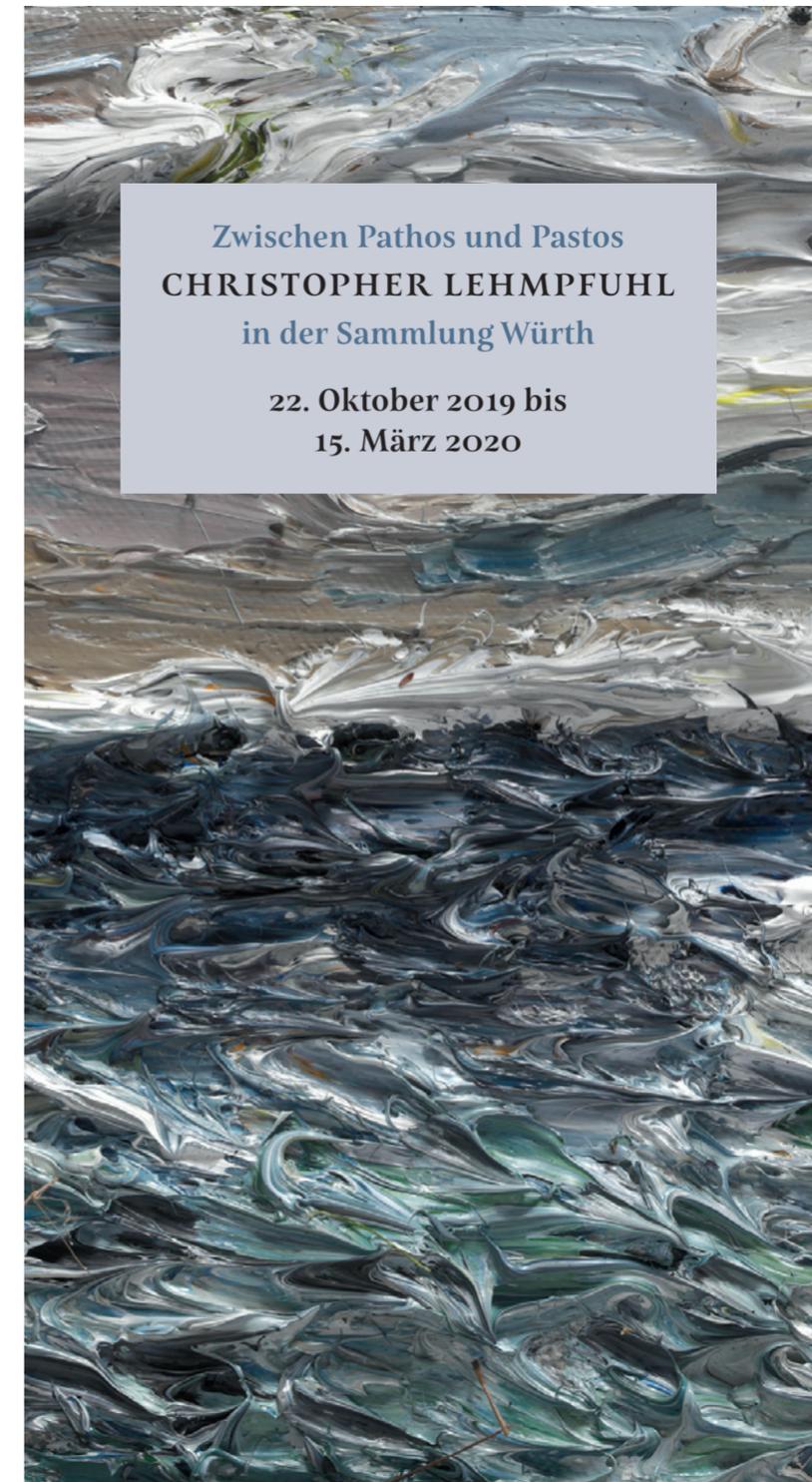
Museum Würth is now devoting a large monographic show to this Berlin artist regarded as a shooting star of contemporary realism.

An extensive catalogue accompanying the exhibition will be published by Swiridoff Verlag.

MUSEUM WÜRTH KÜNZELSAU

Zwischen Pathos und Pastos
CHRISTOPHER LEHMPFUHL
in der Sammlung Würth

22. Oktober 2019 bis
15. März 2020



Zwischen Pathos und Pastos
CHRISTOPHER LEHMPFUHL
in der Sammlung Würth

Museum Würth, Künzelsau
22. Oktober 2019 bis 15. März 2020

»Mein großes Thema ist das Licht.«

Ungewöhnlich für einen Künstler in unserer Zeit, doch Christopher Lehmpfuhl malt en plein air, also im Freien. Was im 19. Jahrhundert ein revolutionärer Schritt war, ist es bei Lehmpfuhl, geboren 1972, immer noch, in seiner ganz eigenen Weise: hinausgehen ins Freie, eine Lichtstimmung einfangen, beobachten, wie Farbtöne sich im Licht verändern.



Island, 2016

Die Erfindung der Bleitube für Farbe war es, die den frühen impressionistischen Künstlerinnen und Künstlern es überhaupt erst ermöglichte, in großer Zahl zum Malen ins Freie zu strömen. Christopher Lehmpfuhl wiederum scheut sich nicht, Farbeimer in die Landschaft zu tragen, um dort zu arbeiten. Mit den Händen,



Wintertag an der Spree, 2006, Öl auf Leinwand,
80 x 100 cm, Sammlung Würth, Inv. 9393

ohne Hilfsmittel wie Pinsel oder Spachtel, trägt der Künstler die Ölfarbe kiloweise auf die großformatigen Leinwände auf, so ist er »direkter an der Malerei« und gelangt zu einer pastosen, dreidimensionalen Körperlichkeit.



Sonniges Schloss, Februar 2016, 2016, Öl auf Leinwand,
2-teilig, je 180 x 240 cm, Sammlung Würth, Inv. 17829

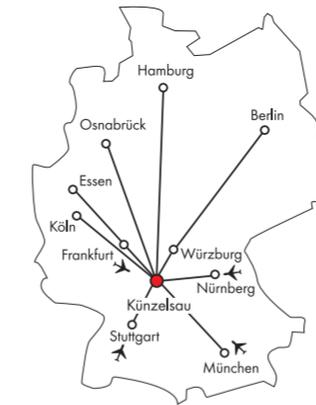
Lehmpfuhl sucht die Extreme. Mit seinem Kleinbus bereist er die Welt, fährt vom Meer bis in die Berge, sommers wie winters. Auf seinen Leinwänden finden sich ruhige, sonnendurchflutete Frühlingstage ebenso wie stürmische Szenen. Er malt mit allen Sinnen. Die Witterungsbedingungen sind essenzieller Bestandteil seines Schaffens und beeinflussen Material wie Maler gleichermaßen. Die andere große Gruppe in Lehmpfuhs Werk neben den Landschaften sind Stadtansichten. Berlin ist dabei die Stadt, die er am besten kennt und am häufigsten gemalt hat. Er wuchs dort auf, verbrachte seine Studienzeit bei Klaus Fußmann an der Berliner Hochschule der Künste, lebt und arbeitet bis heute in der Metropole. Fern vom Postkartenidyll hält er die Veränderungen fest, die sie ausmachen. Baukräne und Ruinen ragen in seinen Bildern auf, aufgerissene Flächen zeigen sich. Über Jahrzehnte hinweg erfasst er immer wieder die gleichen Orte, den Berliner Schlossplatz etwa. Seine Arbeiten werden damit zum eindrucksvollen Zeitzeugnis und bieten den Betrachtenden doch mehr, als ein Foto je könnte.



Lavafeld, Landmannalaugar, 2016, Öl auf Leinwand, 180 x 240 cm, Sammlung Würth, Inv. 17371

Lehmpfuhs Bilder zeigen einen Zustand, aber mehr noch übermitteln sie ein Gefühl, sind im besten Sinne »pathetisch«. In der klassischen Rhetorik gilt das Pathos als eine der Grundformen der Rede, die Überzeugung des Publikums durch emotionale Appelle. Wer vor Lehmpfuhs Werken steht, wird mitgenommen in die je eigene Stimmung des Bildes. Das Museum Würth widmet dem Berliner Künstler, der als Shootingstar des zeitgenössischen Realismus gilt, nun eine große Werkschau.

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog im Swiridoff Verlag, Künzelsau.



MUSEUM WÜRTH
Reinhold-Würth-Straße 15
74653 Künzelsau-Gaisbach
Fon: +49 7940 15-2200
Fax: +49 7940 15-4200
museum@wuerth.com
www.kunst.wuerth.com

Öffnungszeiten
22.10.2019 - 15.3.2020,
täglich 11 - 18 Uhr
25./26. Dez. und 1. Jan. 12 - 17 Uhr,
24. und 31. Dez. geschlossen
Eintritt frei / Barrierefreier Zugang
Opening hours
daily 11 a.m. - 6 p.m.
Dec. 25/26 and Jan. 1 12 p.m. - 5 p.m.,
closed Dec. 24 and 31
Free admission / Disabled access

Führungen
Gruppenführungen nach Vereinbarung
Guided tours
are welcome by appointment
Fon: +49 791 94672-14
museum@wuerth.com

Führungen für Kinder und Erwachsene
siehe gesondertes Programm
Guided tours for children and
adults see separate program

Alle Aktivitäten des Museum
Würth sind Projekte der
Adolf Würth GmbH & Co. KG.
All activities of Museum Würth
are projects by Adolf
Würth GmbH & Co. KG.



Audioguide
für den individuellen Rundgang,
6,- Euro pro Gerät
For self-guided tours, Fee € 6.-

Shop & Cafeteria
Der gut sortierte Kunstshop Würth,
das Betriebsrestaurant (Mo-Fr
während der Mittagszeit) und die
Cafeteria laden zum Verweilen ein.
The gift shop Würth with its great
variety of items, the company restaurant
(Mon - Fri during lunch-time) and the
cafeteria invite you to stay.

Anfahrt
mit dem Pkw über die A6, Abfahrt Kupferzell,
weiter über die B19 nach Künzelsau-
Gaisbach, Abfahrt Gaisbach-Süd. Oder
über die B19 aus Richtung Würzburg
kommend Abfahrt Gaisbach-Nord. Park-
möglichkeiten bestehen auf dem Besu-
cherparkplatz der Firma Würth. Die
Regiobuslinie 7 verbindet stündlich den
Bahnhof Waldenburg mit dem Museum
Würth.

How to get there
By car use highway A6, exit Kupferzell,
continue on B19 in the direction of
Künzelsau-Gaisbach, exit Gaisbach-Süd.
Or coming from Würzburg on B19, exit
Gaisbach-Nord. Parking space is availab-
le on visitor's parking lot of the Würth
company. You can get from Waldenburg
station to Museum Würth daily every hour
by bus route 7.

Cover: Christopher Lehmpfuhl
Sonnenflecken, 2016 (Detail)
Öl auf Leinwand, 30 x 40 cm
Sammlung Würth, Inv. 17374

© VGBild-Kunst, Bonn 2019

